

**Melike Kara**

***Whispers***

**5.6.–23.8.2026**

**Für ihre Einzelausstellung im Kunsthaus Hamburg verbrennt Melike Kara Teile ihres fotografischen Archivs und integriert die Überreste in eine raumgreifende Installation. Als Gartenlandschaft konzipiert, rückt *Whispers*, entstanden im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg, den Akt des Loslassens und die sinnliche Erfahrung permanenter Transformation ins Zentrum.**

Melike Karas künstlerische Praxis bewegt sich seit Jahren an der Schnittstelle von persönlicher Archivarbeit, kollektiver Geschichtsschreibung und malerischer Übersetzung. In der für das Kunsthaus Hamburg neu entstandenen Installation radikalisiert sie diesen Ansatz, indem sie erstmals Fotografien aus ihrem eigenen Bildbestand verbrennt und in Asche überführt. Was bleibt, sind Spuren: Fragmente, Verdichtungen, materielle Rückstände von Bildern, die sich der Fixierung entziehen. Damit folgt sie einem erweiterten Verständnis von Fotografie: nicht als statisches Bild oder Speicher von Vergangenenem, sondern als Prozess – als zirkulierendes, sich veränderndes Medium der Erinnerung, Identität und Transformation.

Ausgangspunkt von *Whispers* bildet Melike Karas intensive Beschäftigung mit ihrem kurdischen Erbe, das sie über Jahre hinweg erforscht, archiviert und künstlerisch verarbeitet hat. Dabei richtete sie den Blick bewusst auf die Schönheit kurdischer Traditionen – jenseits von Schmerz, Verfolgung und politischer Zuschreibung. Die Ausstellung markiert eine Wende: Statt Identität zu repräsentieren und zu bewahren, fragt die Künstlerin, wie sie sich integrieren oder sogar auflösen lässt. Welche Form von Wahrnehmung entsteht, wenn kulturelle Zuschreibungen nicht mehr im Zentrum stehen?

In der Ausstellungshalle des Kunsthauses übersetzt Melike Kara diese Auseinandersetzung in einen Garten. Die Asche der Fotografien wird in die Installation integriert. Ein Bilderfries aus Kaffeesatz durchzieht den Raum wie eine sedimentierte Spur der Vergangenheit. In manchen Bereichen wachsen Pflanzen, Wasser tritt aus den Wänden aus und sammelt sich in Becken. So entsteht eine lebendige, aber auch fragile Umgebung, die zwischen Entstehung und Auflösung oszilliert. Melike Kara greift dabei das Kaffeesatzlesen ihrer Großmutter auf, lässt jedoch die kulturelle Aufladung des Materials zurücktreten. Kaffee dient nicht länger der Deutung. Er ist stattdessen Teil eines Prozesses, durch den sich Fragen nach Präsenz, Wahrnehmung und Identifikation öffnen. Im Zusammenspiel von Wasser und Feuer, Kontinuität und Veränderung öffnet *Whispers* einen sinnlichen Erfahrungsraum, der individuelle Erinnerung in Beziehung setzt. Die Installation fragt weniger nach Identität als nach geteilten Zuständen – und nach der Möglichkeit eines Miteinanders jenseits kultureller Zuschreibungen. Gerade im Licht gegenwärtiger politischer und gesellschaftlicher Verwerfungen wird das bewusste Loslösen von festgeschriebenen Bildern zu einem befreienden Akt der Selbstbefragung und -ermächtigung.

Im Kontext der diesjährigen Triennale der Photographie betrachtet, verdichtet die Arbeit von Melike Kara die Leitidee *Alliance, Infinity, Love – In the Face of the Other: Alliance* als bewegliche, sich stets neu formierende Beziehung zwischen Bildern, Körpern und Geschichten, *Infinity* als offener, nicht abschließbarer Prozess der Erinnerung und des Wandels und *Love* als zarte Form von Nähe und Zugehörigkeit, die Zuwendung und Offenheit bedarf.

Die Ausstellung ist kuratiert von Anna Nowak und entsteht mit freundlicher Unterstützung der Behörde für Kultur und Medien Hamburg und der Claussen-Simon-Stiftung.

**Pressekontakt:** Lea Ziegler | [presse@kunsthausehamburg.de](mailto:presse@kunsthausehamburg.de) | +49 40 33 58 03